

02.12.2020
17:30 – 19:00 Uhr



„Wer hat die längste?“ – Keine Geschlechtergerechtigkeit ohne radikale Arbeitszeitverkürzung

Männer in Vollzeit, Frauen in Teilzeit: Deutschland hat nicht nur mit 21% Lohnabstand zwischen Männern und Frauen einen der größten Gender Pay Gaps in Europa, sondern mit neun Stunden Unterschied zwischen den Wochenarbeitszeiten von Männern und Frauen auch den größten Gender Time Gap. Wer länger arbeitet, kriegt mehr Geld und später mehr Rente, macht Karriere, erhält mehr Anerkennung und Einfluss. Die Un-Gleichverteilung von Erwerbsarbeit und komplementär dazu der Haus- und Sorgearbeit zwischen Männern und Frauen ist einer der zentralen Mechanismen der Reproduktion von Geschlechterungerechtigkeit. Durch Corona ist das gerade wieder deutlich sichtbar geworden.

Nur wenn soziale Bewegungen wie attac, Frauenbewegung, Umweltbewegung gemeinsam mit den Gewerkschaften ein neues Normalarbeitsverhältnis um die 30 – perspektivisch 20 – Stunden für alle etablieren, werden wir dieser schreienden und völlig überholten Geschlechterungerechtigkeit erfolgreich zu Leibe rücken können; wie übrigens auch der durch aktuell Corona, Absatzkrise und Digitalisierung drohenden Massenarbeitslosigkeit und der Klimakrise, deren Stoppen eigentlich nur noch eine Wochenarbeitszeit von zehn Stunden zuließe.



Margareta Steinrücke

Arbeits- und Geschlechtersoziologin, Studium von Arbeiter*innenbildung und Kritischer Theorie, Arbeit als Sozialforscherin am ISO-Institut/Köln und als Referentin für Frauenforschung und Gleichstellungs- und Geschlechterpolitik der Arbeitnehmerkammer Bremen, aktiv in der gewerkschaftlichen Frauen- und Bildungsgarbit, AG ArbeitFairTeilen und im Rat von attac, für die DGB-Frauen im Landesfrauenrat Bremen

<https://bbb.hs-emden-leer.de/b/kau-ngd-kqg-0lg>

